

ALFRED BRINCKMANN
GROSSMEISTER BOGOLJUBOW

GROSSMEISTER

Bogoljubow

VON ALFRED BRINCKMANN



BERLIN 1953

WALTER DE GRUYTER & CO.

Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung und der Herstellung von Photokopien, vorbehalten.

Copyright 1953 by Walter de Gruyter & Co.
vorm. G. J. Göschen'sche Verlagshandlung — J. Guttentag,
Verlagsbuchhandlung — Georg Reimer — Karl J. Trübner
Veit & Comp., Berlin W 35.

Archiv-Nr. 53 37 53 Printed in Germany

Satz: Walter de Gruyter & Co., Berlin W 35

Druck: Sala-Druck, Berlin N 65

VORWORT

Bei dem Reichtum des Materials war es keine leichte, wenn nicht unlösbare Aufgabe, eine Auswahl der Partien Bogoljubows zu treffen, die allen Wünschen gerecht würde. Denn nur um eine Auswahl konnte es sich bei dem zur Verfügung stehenden Raum handeln. Daß den Partien des Meisters gegen die Großen seiner Zeit der Vorrang einzuräumen war, versteht sich von selbst, ebenso daß der persönliche Geschmack des Autors sich nicht völlig hat unterdrücken lassen.

Die Analysen der Partien sind, damit immer das Ganze auf den Leser wirke, im Umfange maßvoll gehalten worden. In dem einen oder anderen Falle habe ich, um den Inhalt des Büchleins lebendiger zu gestalten, Bogoljubow und seine Gegner in den Kommentaren selbst zu Worte kommen lassen, wie mir denn überhaupt bei meiner Arbeit der Gedanke vorgeschwebt hat, ein bescheidenes Stück Zeitgeschichte zu bieten. Darum habe ich auch in der Zusammenstellung der Turniere, an denen Bogoljubow teilgenommen hat, möglichst alle Teilnehmer aufgeführt. Außerdem gewinnt der Leser nur so einen wirklichen Überblick über Bogoljubows Leistung.

Meinem Freunde Friedrich Sämisch bin ich für manchen wertvollen Hinweis zu besonderem Dank verpflichtet.

Im Februar 1953

Alfred Brinckmann

INHALT

Der Meister und der Mensch	1
Bogoljubows Schachlaufbahn	3
Die Partien	
1. Aljechin—Bogoljubow, Spanisch	14
2. Bogoljubow—Meister, Philidor	15
3. Bogoljubow—N. N., Französisch	15
4. Bogoljubow—Selesniew, Philidor	15
5. Reti—Bogoljubow, Französisch	16
6. Bogoljubow—Rubinstein, Vierspringerspiel	18
7. Bogoljubow—Rubinstein, Vierspringerspiel	19
8. Bogoljubow—Hakansson, Französisch	21
Tarrasch—Bogoljubow, Damenindisch	22
9. Spielmann—Bogoljubow, Läuferspiel	22
10. Reti—Bogoljubow, Tschigorja-Verteidigung	25
11. Aljechin—Bogoljubow, Spanisch	27
12. Bogoljubow—H. Wolf, Indisch	29
13. Maroczy—Bogoljubow, Vierspringerspiel	30
14. Bogoljubow—Spielmann, Französisch	32
15. Maroczy—Bogoljubow, Damenbauerspiel	34
16. Bogoljubow—Marshall, Damenbauerspiel	36
17. Smorodsky—Bogoljubow, Spanisch	37
18. Bogoljubow—Mieses, Holländisch	39
19. Bogoljubow—Nimzowitsch, Nimzowitsch-Indisch	41
20. Bogoljubow—Reti, Französisch	43
21. Bogoljubow—Torre, Unregelmäßig	44
22. Bogoljubow—Grünfeld, Vierspringerspiel	47
23. Bogoljubow—Gotthilf, Slavisch	48
24. Bogoljubow—Rubinstein, Spanisch	49
25. Bogoljubow—Nimzowitsch, Damenindisch	51
26. P. Johner—Bogoljubow, Damengambit	53
27. Bogoljubow—Spielmann, Damengambit	55
28. Yates—Bogoljubow, Spanisch	57
29. Bogoljubow—Euwe, Königsindisch	59
30. Bogoljubow—Aljechin, Französisch	61
31. Bogoljubow—Rubinstein, Damengambit	63
32. Bogoljubow—Kmoeh, Damengambit	65
33. Stahlberg—Bogoljubow, Slavisch	67
34. Tartakower—Bogoljubow, Damengambit	68
35. Bogoljubow—Spielmann, Slavisch	71
36. Opocensky—Bogoljubow, Unregelmäßig	72
37. Bogoljubow—Aljechin, Slavisch	74

38. Bogoljubow—Rellstab, Königsindisch	76
39. Bogoljubow—Aljechin, Damengambit	78
40. Lasker—Bogoljubow, Französisch	81
41. Capablanca—Bogoljubow, Englisch	83
42. Machate—Bogoljubow, Italienisch	85
43. Sämisch—Bogoljubow, Damengambit	87
44. Bogoljubow—Aljechin, Französisch	89
45. Eliskases—Bogoljubow, Budapester Gambit	91
46. Stoltz—Bogoljubow, Spanisch	93
47. Bogoljubow—Aljechin, Caro-Kann	94
48. Bogoljubow—Bogatyrtschuk, Caro-Kann	96
49. Bogoljubow—Gilg, Sizilianisch	98
50. Bogoljubow—Germek, Damengambit	100

Lieder ohne Worte

1. Salwe—Bogoljubow, Indisch	101
2. Bogoljubow—G. Thomas, Meraner-Variante	102
3. Grünfeld—Bogoljubow, Bogoljubow-Indisch	102
4. Bogoljubow—Tarrasch, Aljechin-Verteidigung	102
5. Reti—Bogoljubow, Sizilianisch	103
6. Capablanca—Bogoljubow, Königsindisch	103
7. Bogoljubow—Maroczy, Französisch	104
8. Bogoljubow—E. Steiner, Nimzowitsch-Indisch	104
9. Bogoljubow—van den Bosch, Cambridge Springs- Variante	105
10. Eliskases—Bogoljubow, Nimzowitsch-Indisch	105
11. Bogoljubow—Patigler, Französisch	105
12. Bogoljubow—Euwe, Zweispringerspiel	106
13. Bogoljubow—P. Schmidt, Damengambit	106
14. Kieninger—Bogoljubow, Nimzowitsch-Indisch	107

I. Der Meister und der Mensch

Bogoljubow gehört zu den berufenen Statthaltern schachlichen Geistes. Unter den Gestirnen, die einer der bedeutendsten Epoche der Schachgeschichte voranleuchteten, ist er eines erster Ordnung. Sein Name wird genannt und seine Partien werden nachgespielt und bewundert werden, solange es Brett und Figuren geben wird.

„Der große Angriffsmeister“, so hat Tarrasch, der gewiß sparsam mit seinem Lobe war, ihn einmal genannt. Seinem Temperament, seinem immer lebendigen Unternehmungsgeist, seiner Freude am Abenteuer entsprechend war die Initiative, also der Angriff im weitesten Sinne, Bogoljubows Element. Diese Kampfeslust war tief verwurzelt in einer sanguinisch-optimistischen Grundhaltung, die er zwar selbst niemals wahr haben wollte, die aber nichtsdestoweniger eine Tatsache war. Wie alle seine Brüder im Geiste war er zu Größtem befähigt, wenn er „in Form“ war, aber gleich jenen erlebte er Rückschläge und Tiefen, wenn die Sterne weniger günstig standen. Denn Unbekümmertheit, Gutmütigkeit, Sorglosigkeit, Neigung zur Überbewertung der gegebenen Möglichkeiten, dazu ein naiv-frommer Glaube an das eigene Können ist ein Wesenszug dieser Naturen, denen sich die Welt immer wieder in freundlichen Farben malt. Mit Recht hat man ihn mit seinem großen Landsmann Tschigorin verglichen, der stets davon überzeugt war, auf Gewinn zu stehen. In diesem Kreise sind auch Zukertort, Janowski und Marshall zu Hause. Bogoljubow fehlte bei aller genialen Begabung die Härte, die nie erlahmende Wachsamkeit und der brennende, fanatische Ehrgeiz, die einen Aljechin zu den äußersten Leistungen trieben. Aljechin spielte jede Partie, als gälte es das Leben, während Bogoljubow oft genug verlor oder nur remis machte, wo Meister geringeren Grades gewonnen hätten.

Mit seiner subjektiven Einstellung zum Schachkampfe kontrastierte seine Objektivität beim Analysieren. Es war ein wahres Vergnügen, mit ihm am Brett zu sitzen und die verschiedensten Probleme unter die Lupe zu nehmen. Wo seine eigenen Partien im Spiele standen, war seine Kritik besonders unerbittlich und von Eigenliebe kein Hauch zu spüren. Denn bei allem Selbstbewußtsein war er frei von jeder Eitelkeit.

Um Bogoljubows Schachlaufbahn indessen ganz zu verstehen, muß man wissen, daß er sich keine schöpferischen Pausen gönnen konnte. Der Kampf um das tägliche Brot zwang ihn, jeden Gegner anzunehmen und auf jedem Turnier zu spielen, das sich ihm irgendwie bot. Wobei er überdies alles andere

als ein Geschäftsmann war. Sein Schachidealismus war immer größer als sein Erwerbssinn. Zwar durfte er sich, jedenfalls in seinen guten Jahren, auf seine Physis verlassen und wie es schien, alle Strapazen auf sich nehmen; er glaubte an unerschöpfliche Kräfte, selbst noch in seinen späteren Lebensjahren. Aber die Natur läßt sich kein Schnippchen schlagen, auch der Stärkste muß seinen Tribut zollen und so wird die ununterbrochene Überbeanspruchung gleichfalls an Bogoljubows Lebensmark gezehrt haben. Der Raubbau, den ein ungnädiges Geschick ihn zu treiben zwang, war die Tragik seines Lebens und eine der Ursachen dafür, daß er nicht noch höher emporstieg.

Seine literarische Tätigkeit bewegte sich in verhältnismäßig engen Grenzen. „Die Eröffnung d2—d4!“ und die „Schachschule“ haben den Beifall der Schachfreunde gefunden. Seine bei weitem beste Arbeit jedoch, „Schachkampf um die Weltmeisterschaft zwischen Dr. A. Aljechin (Paris) und E. Bogoljubow (Triberg)“ ist viel zu wenig bekannt geworden. Sie enthält vorbildliche Analysen und ist auch heute noch eine Fundgrube schachlicher Erkenntnisse. In den Schachzeitungen ergriff er verhältnismäßig selten das Wort; einige Beispiele werden wir in diesem Buche bringen.

Sein Einfluß auf das deutsche Schachleben war ungeheuer und wird dauern. Auf zahllosen kleinen und großen Turnieren war er anzutreffen, landauf landab hat er in immerwährender Folge Simultanveranstaltungen gegeben und Vorträge gehalten. Zu jeder Stunde war er bereit, von seinem Schatze abzugeben, keine Frage, von wem auch immer, blieb unbeantwortet. Man hat Tarrasch einst den *praeceptor Germaniae* genannt. Zu Recht, aber Bogoljubow, der gebürtige Russe, verdient diesen Ehrennamen wahrlich nicht weniger.

Über den Menschen Bogoljubow kann nichts treffenderes gesagt werden, als was Dr. Staudte anlässlich des Todes unseres Meisters schrieb: „Er war ein Mensch, der aus jeder Lage das persönlich Beste zu machen verstand, der überall das Komische und Anekdotische herausfand und dem es ein guter Geist verliehen hatte, in jedem, mit dem er in Berührung kam, die lichten Seiten des Daseins zum Erklingen zu bringen. Wer aber Bogoljubow gekannt hat, der weiß, daß der Meister nicht nur ein Mann des leichten und eleganten Witzes oder gelegentlich der derben Komik war, sondern daß unter dieser Hülle Ernst und verantwortungsbewußte Gedanken verborgen lagen, die einer gefestigten und wertvollen Lebensanschauung entstammten.“ Ja, und wir fügen hinzu, daß im letzten Jahrzehnt seine Jovialität viel mehr Melancholie und Skeptizismus verdeckte, als der Fernstehende sich jemals hätte träumen lassen.

Ewfim Dimitriewitsch Bogoljubow wurde am 14. April 1889 (nach russischem Stil am 1. April) im Gouvernement Kiew geboren. Er studierte zunächst Theologie, ging aber später auf die Polytechnische Hochschule in Kiew. Das Schachspiel erlernte er im Alter von 15 Jahren. 1914 nahm er am internationalen Turnier in Mannheim teil und wurde bei Ausbruch des ersten Weltkrieges mit einer Anzahl anderer russischer Spieler in Triberg interniert. Dort hat er dann eine Schwarzwälderin geheiratet und später die deutsche Staatsangehörigkeit erworben. Am 18. Juni 1952 ist er in Triberg einem Herzschlag erlegen.

Bogoljubows Schachlaufbahn

- 1909 Kiew:** 1./2. Bogoljubow, Omelanski (Klubturnier)
- Odessa: 1. Werlinski — 2. Bogoljubow — 3./4. Isbinski, List usw.
- 1910 Kiew:** 1. Fuchs — 2. Bogoljubow (Lokales Meisterturnier)
- 1911 Kiew:** 1. Bogoljubow (Meisterschaft von Kiew)
- Petersburg: 1. Lewitzki — 2. Flamberg — 3. Isbinski — 4./5. Langleben — 6./8. Lurje, Schapiro, Werlinski 12½ — 9./10. Bogoljubow, A. Kubbel usw.
- Warschau: Bogoljubow 4. hinter Rubinstein, Rotlevi und Flamberg
- 1912 Wilna:** 1. Hromadka — 2. Bogoljubow usw. (Internationales Hauptturnier)
- Lodz: 1. Bogoljubow vor Salwe und Flamberg usw.
- 1913 Lodz:** Wettkampf Bogoljubow — Salwe +5–3 = 2. Bogoljubow erhält den Titel „Russischer Meister“
- 1913/14 Petersburg:** 1./2. Aljechin, Nimzowitsch 13½ — 3. Flamberg 13 — 4. Lowtzky 11 — 5. Löwenfisch 10½ — 6./7. Smorodski, Snosko–Borowski 10 — 8. Bogoljubow 9½ (14 Teilnehmer)
- 1914 Mannheim:** 1. Aljechin 9½ — 2. Vidmar 8½ — 3. Spielmann 8 — 4./6. Breyer, Marshall, Reti 7 — 7. Janowski 6½ — 8./9. Bogoljubow, Tarrasch 5½ — 10./11. Duras, John 5 — 12. Tartakower 4½ — 13./14. Fahrni, Post 4 — 15./16. Carls, Krüger 3½ — 17. Flamberg 3 — 18. Mieses 2 (das Turnier wurde wegen des Kriegsausbruchs nach der 10. Runde abgebrochen)
- 1919 Berlin:** 1. Bogoljubow 5 — 2. Selesniew 3 — 3./4. Spielmann, Reti 2

- Berlin: 1. Selesniew 4 — 2. Bogoljubow 3½ — Sämisch 3
- Stockholm: 1. Bogoljubow 12½ — 2. Spielmann 10½
- Stockholm: 1. Spielmann 7½ — 2. Rubinstein 6 — 3. Bogoljubow 5½ — 4. Reti 5
- 1920 Göteborg: 1. Reti 9½ — 2. Rubinstein 9 — 3. Bogoljubow 8 — 4./7. Kostic, Mieses, Tarrasch, Tartakower 7½ — 8. Maroczy 6 — 9./10. Breyer, Marco 5½ — 11. Spielmann 5 — 12. Nimzowitsch 4½ — 13./14. Möller, Selesniew 4
- Stockholm und Göteborg: Wettkampf Bogoljubow — Rubinstein. Rubinstein siegt mit +5—4 = 3
- Berlin: 1. Breyer 6½ — 2./3. Bogoljubow, Tartakower 5½ — 4. Reti 5 — 5./7. Maroczy, Mieses, Tarrasch 4½ — 8. Sämisch 3½ — 9. Leonhardt 3 — 10. Spielmann 2½
- 1921 Budapest: 1. Aljechin 8½ — 2. Grünfeld 8 — 3./4. Kostic, Tartakower 7½ — 5. v. Balla 6 — 6. Euwe 5½ — 7. Bogoljubow 5 — 8./9. Sämisch, Vajda 4½ — 10. Sterk 4 — 11. A. Steiner 3 — 12. Schweiger 2
- Triberg: 1. Aljechin 7 — 2. Bogoljubow 5 — 3./4. Sämisch, Selesniew 3 — 5. Brinckmann 2
- Triberg: 1. Rubinstein 8 — 2./3. Bogoljubow, Spielmann 6 — 4. Selesniew 4
- Kiel: 1. Bogoljubow 7½ — 2./3. Brinckmann, Sämisch 6 — 4. Reti 4½
- 1922 Pistyan: 1. Bogoljubow 15 — 2./3. Aljechin, Spielmann 14½ — 4. Grünfeld 11 — 5. Reti 10½ — 6./7. Sämisch, Wolf 9½ — 8. Tartakower 9 — 9./11. Euwe, P. Johner, Tarrasch 8½ — 12./13. v. Balla, Treybal 8 — 14./15. Hromadka, Selesniew 7 — 16./17. Prokes, Przepiorka 6 — 18. Marco 5½ — 19. Opocenski 4½
- London: 1. Capablanca — 2. Aljechin 11½ — 3. Vidmar 11 — 4. Rubinstein 10½ — 5. Bogoljubow 9 — 6./7. Reti, Tartakower 8½ — 8./9. Maroczy, Yates 8 — 10. Atkins 6 — 11. Euwe 5½ — 12./13. Snosko-Borowski, Wahl-tuch 5 — 14./15. Morrison, Watson 4½ — 16. Marotti 1½
- Hastings: 1. Aljechin 7½ — 2. Rubinstein 7 — 3./4. Bogoljubow, Thomas 4½ — 5. Tarrasch 4 — 6. Yates 2½